

Califax bringt Fassaden zum lächeln



„Es macht einfach Spaß!“, sagt Daniel Schenk und fühlt sich täglich von Passanten bestätigt, die ihn bei der Arbeit beobachten. „Viele kommen daher gelaufen, stutzen über das Neue und bekommen

dann ein Lächeln ins Gesicht.“ In der Kurt-Eisner-Straße 49-57 hat „Califax“, so sein Pseudonym, den Wohnblock binnen sechs Wochen mit einem geeigneten Farbgewand versehen. *Fortsetzung S. 2*

Califax bringt Fassaden zum lächeln *Fortsetzung von Seite 1*

Ursprünglich wollte Daniel Schenk zu DDR-Zeiten Bühnenbildner werden. Tatsächlich aber wurde er Dreher. Das Künstlerische, also Malen und Dichten, blieb Hobby. Damit half er seiner Mutter, die damals Dekorateurin war, und erwarb sich so einige handwerkliche Erfahrungen. Als das Drehen schließlich in der Arbeitslosigkeit endete, kam Schenk Anfang 2004 die Idee, sich mit dem Gestalten von Fassaden und Räumen selbständig zu machen. Er wollte Farbtupfer und Freude in die Stadt bringen. So wurde aus dem künstlerischen Hobby ein Einmannunternehmen.

Erste Aufträge kamen aus Bad Kösen und hier aus Connewitz. Als Nächstes betätigt er sich am Nachbarblock Kurt-Eisner-Straße 47.

„Ob ich nun Künstler bin, müssen andere beurteilen“, stellt er bescheiden klar. „Alles was ich mache, habe ich mir selbst beigebracht. Aber gemalt habe ich schon immer.“

Seine Entwürfe für die Kurt-Eisner-Straße 49-57 begeisterten nicht sofort alle Mieter. Mittlerweile aber haben auch die Skeptiker ihre Meinung revidiert: „Es ist richtig schön geworden.“ Mit dem neuen Outfit

kommt auch die Hoffnung, dass das Haus nun von Graffiti verschont bleiben möge.

Nicht zuletzt kostet die Beseitigung solcher „Kunst“ der Wohnungsgenossenschaft jeweils 3.000 Euro.

Dabei vertraut Schenk dem Ehrenkodex der Sprayer: Demnach ist eine bereits gestaltete Fläche tabu.

„In diesem Zusammenhang



„Eigentlich gestalte ich fast alles“, sagt Califax. Dabei bevorzugt er Mosaikfliesen. Der Anstoß dafür ergab sich auf einer Bahnfahrt, als er zufällig in Uelzen umstieg. „Hundertwasser, der den dortigen Bahnhof gestaltete, hat mich infiziert“, gesteht er.

Den Schritt in die kreative Selbständigkeit hat Daniel Schenk nicht bereut, da es mittlerweile recht gut läuft.

muss ich mich wohl bei den Sprayern entschuldigen“, sagt er schmunzelnd. „Immerhin habe ich einige deren Werke künstlerisch übermalt.“

Falls Sie mehr über Califax und seine Arbeiten wissen möchten: Daniel Schenk, Telefon 3082590, www.articulat.de/ki

Text und Fotos: Frank Willberg